

flach. Die erhöhten Ränder derselben sind mit drei oder mehr halbkreisförmigen sich gegenüberstehenden Auskerbungen *D* (Fig. 184 bis 188) versehen, welche mit an den Außenwänden und an der Basis der Schalen befindlichen Kanälen *F* verbunden sind. Die unteren Ablaufrinnen sind nach der Mitte zweckmäßig verflacht, um der überlaufenden Flüssigkeit den leichten Abfluss zu gestatten.

Wenn die Schalen zur Füllung von Gloverthürmen verwendet werden, so soll dadurch die gewöhnliche Füllung mit Scharmottesteinen zum Theil entbehrlich und eine viel energischere Verdampfung und Denitration erzielt werden. Man könnte zwar den Gloverthurm ganz mit den Schalen füllen, doch ist dieses nicht zu empfehlen, da dadurch der Zug im Thurm zu sehr beschränkt werden würde; es ist daher am zweckmäßigsten, den unteren Theil der Füllung in gewöhnlicher Weise aus Steinen, den mittleren aus Cylindern und nur den oberen Theil, an Stelle der häufig noch angewendeten Koksstücke, aus Schalen herzustellen.

Bei Plattenhürmen können diese Schalen die Platten ersetzen. Die Säure gelangt in bekannter Weise auf den Thurm, rieselt über die Schalen herab und wird durch die Einwirkung der ihr von unten entgegenströmenden Schwefigsäuregase von ihren Stickstoffverbindungen befreit und concentrirt.

#### Neue Bücher.

J. M. Eder: Jahrbuch für Photograpie und Reproductionstechnik für das Jahr 1899. (Halle a. S., W. Knapp.) Pr. 8 M.

Der vorliegende 13. Jahrgang dieses in Fachkreisen geschätzten Jahrbuches bringt wieder eine grössere Zahl guter Abhandlungen und eine Übersicht der neueren Fortschritte auf diesen Gebieten. Die beigegebenen 39 Kunstbeilagen sind wieder sehr schön.

R. Lupke: Grundzüge der Elektrochemie auf experimenteller Basis. 3. Aufl. (Berlin, Julius Springer). Pr. 5 M.

Die vorliegende dritte Auflage dieses Grundrisses ist grösstenteils umgearbeitet und vervollständigt. Dem Zwecke des Buches, als Vorstufe für das Studium der elektrochemischen Erscheinungen zu dienen, entspricht dasselbe in vortrefflicher Weise.

W. Reuling: Rechtsgutachten zur Processsache der Firma Haarmann & Reimer in Holzminden wider die Firma Franz Fritzsch & Cp. zu Hamburg betreffend die patentrechtliche Unabhängigkeit des Zieglerschen Veilchenöl-Verfahren vom Jonon-Patent 73 089. (Berlin, R. Gärtner's Verl.)

Die umfangreiche Schrift ist nicht nur des Veilchenölstreites wegen beachtenswerth, sondern jedem, der sich für chemische Patente interessirt, zu empfehlen.

A. Bernthsen: Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie. 7. Aufl. bearbeitet in Gemeinschaft mit E. Buchner. (Braunschweig, Friedr. Vieweg und Sohn).

In jeder Beziehung gut und empfehlenswerth.

F. P. Treadwell: Kurzes Lehrbuch der analytischen Chemie. 1. Band: Qualitative Analyse (Leipzig, F. Deuticke) Pr. 8 M.

Durchaus zweckentsprechend.

G. Rupp: Anleitung zur Probeentnahme von Nahrungs- und Genussmitteln sowie Gebrauchsgegenständen zum Zwecke der chemischen und mikroskopischen Untersuchung (Karlsruhe, F. Gutsch) etc. Pr. 0,60 M.

Die kleine Schrift ist recht praktisch.

W. Bermbach: Der elektrische Strom und seine wichtigsten Anwendungen in gemeinverständlicher Form. 2. Aufl. (Leipzig, Otto Wigand).

Das Buch ist ganz zweckentsprechend geschrieben.

## Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

### Zur Lage der Alkoholindustrie in Portugal. Von Dr. H. Mastbaum.

Wie in den meisten Staaten Europas ist auch in Portugal die Lage der Alkoholindustrie seit langen Jahren ein permanentes Schmerzenskind der Hygieniker, der Landwirthe und Industriellen und ganz besonders der theoretischen und praktischen Volks-

wirthschaftler, mit dem Finanzminister an der Spitze.

Die Lage war noch verhältnismässig einfach, als der für den einheimischen Verbrauch nötige Alkohol entweder im Inlande aus Wein und Weinrückständen destillirt oder aus dem Auslande fertig eingeführt wurde. Die Höhe des Imports und die daraus erzielten Zolleinnahmen waren allerdings ausserordentlich schwankend, weil

vollkommen abhängig von der Güte des Weinjahres. Ist die Weinproduction gross und der Preis des Products in Folge dessen niedrig, so wird ein grosser Theil des Weines in meistens sehr primitiven Blasen destillirt; im umgekehrten Falle wird kein Wein gebrannt. Im Jahre 1861, in welchem der Einfuhrzoll auf 150 Reis für 1 Liter Alkohol von 100 Proc. festgesetzt wurde, betrug die Einfuhr 4773260 l und der erhobene Zoll 564315 Milreis<sup>1)</sup>, i. J. 1871 aber noch nicht den 40. Theil davon, nämlich nur 119620 l mit 17943 Milreis Zollertrag. Auf das starke Importjahr 1876 mit über 4 Mill. l Spirituseinfuhr folgte eine Reihe mittlerer, sodass die Periode 1877 bis 1880 einen Durchschnitt von 2½ Mill. l Einfuhr mit 367 Contos de Reis (1 Conto = 1000 Milreis) Zollertrag aufzeigt.

Im Anfang der 80er Jahre begann die einheimische Fabrikation von industriellem Alkohol, hauptsächlich aus Mais, sich kräftiger zu entwickeln, womit das Problem, die Interessen des Weinbaus, der nationalen Industrie und des Staatsschatzes in Einklang zu bringen, sich beträchtlich schwieriger gestaltete. Verschiedene Steuergesetze, welche die Lösung der Aufgabe in den Jahren 1882, 1884 und 1888 versuchten, hatten den entschiedensten Misserfolg. Zwar ging der Import ausländischen Alkohols sehr stark, 1889 auf 71890, 1892 sogar auf 40780 l (mit nur 7 contos Zollertrag) zurück, aber der Staatsschatz hatte weder aus der Lizenz auf die Weindestillirblasen, noch von der Productionssteuer auf den einheimischen industriellen Alkohol den gehofften reichlichen Zufluss. Ein Versuch von 1890, das staatliche Alkoholmonopol einzuführen, und ein weiterer von 1892, die einheimische Alkoholproduktion zu contingentiren, scheiterten theils an dem Widerstande der Bevölkerung, theils an dem der politisch einflussreichen Industriellen.

Seit dem Finanzministerium Fuschini herrscht in Portugal bezüglich der Besteuerung des Alkohols das Gesetz vom 21. Juli 1893. Die Basis des Gesetzes ist ein Normalpreis von 240 Reis für 1 l Alkohol. Der auf dem Continent und den Inseln (es kommen nur die Azoren mit ihrer starken Alkoholproduktion aus Bataten in Betracht) erzeugte Spiritus bezahlt 70 Reis für 1 l an Productionssteuer, wodurch den Fabrikanten ein genügender Arbeitsgewinn garantiert ist.

Der aus Wein und Weinrückständen destillirte Alkohol ist abgabenfrei, während

<sup>1)</sup> 1 Mark zum Paricurse 225 Reis, gegenwärtig aber etwa 310.

der aus dem Auslande eingeführte im Mittel 193 Reis Einfuhrzoll bezahlen soll, wobei die Regierung ermächtigt ist, diesen Satz je nach Angebot der inländischen Erzeugnisse so zu erhöhen oder zu ermässigen, dass der Normalpreis von 240 Reis möglichst gewahrt bleibt. Es ist, wie man sieht, eine auf den Alkohol angewendete Modification der lex Kanitz, wie sie ähnlich bezüglich der Erzeugung und des Imports von Brotgetreide schon lange in Portugal zu Recht besteht.

Natürlich sind diejenigen Consumenten, welche Alkohol zur Präparirung der starken Weine für den Export bedürfen, mit dem Gesetz sehr wenig zufrieden, denn sie mussten z. B. in den Jahren 1893 bis 95 die Pipe Alkohol von 500 l unentwegt zu etwa 140 bis 150 Milreis bezahlen, während ihre spanischen Concurrenten ihn zum Äquivalent von 45 bis 60 Milreis kaufen konnten. Da der Export derartiger Weine auf rund 160000 Pipen jährlich veranschlagt werden kann, für welche etwa 1/10, also 16000 Pipen Alkohol erforderlich sind, ist, wie man sieht, die „Liebesgabe“ für die hiesigen Branntweinbrenner in ihrem Gesamtbetrag keine geringe, aber es ist ebenso richtig, dass ohne sie ein beträchtlicher Theil des Weinbaues zumal in der Provinz Alemtejo vollkommen unmöglich wäre.

Auch den Weinexporteuren kann natürlich die Berechtigung ihres Standpunktes nicht bestritten werden. In der That ist im Grossen und Ganzen der portugiesische Weinexport dem Alkoholpreis umgekehrt proportional, wie aus der nachfolgenden Tabelle ohne weiteres ersichtlich ist.

Jahr	Export in tausend Pipen zu 500 l	Alkoholpreis für die Pipe in Milreis
1888	345	65
1889	294	90
1890	182	150
1891	165	188
1892	187	133
1893	144	170
1894	114	160
1895	136	145
1896	153	135
1897	128(?)	155(?)

In dem Widerstreit der Interessen, der von der einen Seite zur Forderung des vollständigen Verbots der Fabrikation von industriellem Alkohol geführt hat, auf der anderen in der Befürwortung der zollfreien Einfuhr von ausländischem Sprit oder in der Gewährung eines entsprechenden Drawbacks gipfelt, muss die Regierung naturgemäß eine vermittelnde Stellung einnehmen.

Im Frühling dieses Jahres war es im Interesse der Bevölkerung des Nordens von Portugal nötig, den zur directen Ernährung eingeführten Mais eine Zeitlang zollfrei

passiren zu lassen. Die Portuense Maisbrenner verlangten bei dieser Gelegenheit dieselbe Vergünstigung für ihr Fabrikations-Rohmaterial. Wenn auch die abschlägige Bescheidung dieses Verlangens durchaus gerechtfertigt schien, so würde es anderseits unverständlich sein, die Benutzung einheimischen Rohmaterials für Branntweingewinnung, wie der Feigen, des Johannisbrots, der Medronhos (der Früchte von *Arbutus europaeus*) schlankweg verbieten zu wollen. Gegenwärtig scheint ein Ausweg aus dem Dilemma auf dem Wege gesucht zu werden, dass man dem industriellen Alkohol ein grösseres Verwendungsgebiet für technische Zwecke, hauptsächlich zur Beleuchtung, zu öffnen sich bestrebt. Die Vorstudien zur Ausarbeitung des betreffenden Denaturirungsgesetzes sind im Gange und officielle Versuche mit verschiedenen Lampensystemen, mit und ohne Glühkörper, sind geplant. Die grosse Frage ist nur, wie der Staatsschatz für den vermutlich starken Ausfall an Petroleumzöllen entschädigt werden kann. —

Vor wenigen Wochen ist den Cortes ein Gesetz über den Verkehr mit Essig vorgelegt worden. Als Essig schlechtweg darf in Portugal nur Weinessig verkauft werden; Essig aus anderem alkoholischen Rohmaterial unterliegt dem Declarationszwang und die Verwendung von Holzdestillationessigsäure (*acido acetico pyrolenhoso*) ist gänzlich verboten. Das hindert aber nicht, dass grosse Mengen ca. 80 proc. Essigsäure, weiss oder schon braun gefärbt, für technische Zwecke in Demijohns hier eingeführt, in Wirklichkeit aber zur Fabrikation oder zur Verstärkung von Speiseessig verbraucht werden. Das neue Gesetz schreibt nun die Denaturirung dieser Essigsäure vor, behält aber die Ausführung und Wahl des Denaturierungsmittels dem speciellen Reglement vor, dessen Publication wohl noch eine Weile dauern wird.

### Neue industrielle Unternehmungen in Norwegen. Von C. Doxrud.

Die Cementfabrikation ist z. Z. in Norwegen in Ausdehnung begriffen. In der Nähe der Stadt Drammen wird eine neue Fabrik angelegt werden, wozu das Capital voll gezeichnet sein soll. Ebenfalls beabsichtigt man in der Umgegend von Holmestrand eine Cementfabrik zu erbauen; auch wird die bis jetzt einzige Cementfabrik des Landes, Slemmestad, ein Filialwerk anlegen und damit ihre Production wesentlich vergrössern.

In bedentendem Aufschwung befindet sich auch die in Norwegen soeben erst ins Leben gerufene Calciumcarbid-Industrie. Carbid wurde zum

ersten Mal in Norwegen am 12. April d. J. auf der Fabrik Hafslund an dem grossen Wasserfalle Sarpsfossen dargestellt. Die Fabrik wird mit bis zu 5000 e betrieben. Sie ist von der Elektricitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, gebaut worden. Auf der anderen Seite des Wasserfalles liegt die Carbidfabrik Borregaard, welche mit 1500 e betrieben wird. Auf Notodden (Telemarken) wird weiter eine Carbidfabrik angelegt werden, welche ihre Kraft durch elektrische Überführung von Tinfos' Papierfabrik erhalten soll. Die Kraft ist zu 1500 e bestimmt, kann aber auf 5000 e erhöht werden.

Von den jüngsten Vorgängen auf industriellem Gebiete in Norwegen ist weiter bemerkenswerth, dass eine englische Gruben-Compagnie gegründet wurde, um in Eidsvold an dem südwestlichen Ende des Sees Mjösens ein Areal anzukaufen und die da-selbst vorkommenden Berylllager auszubeuten. Das Actienkapital soll 1200 000 Kr. sein. Schliesslich sei noch erwähnt, dass das Kobaltwerk Snarums Verk auf Modum, — früher eins der grössten Blaufarbwerke des Landes, — in den letzten Tagen an eine ausländische Firma verkauft worden ist.

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

**Berlin.** Die Ausarbeitung des Entwurfs einer Novelle zum Weingesetz ist beendet und wird derselbe demnächst dem Bundesrat zugehen. Die gewerbsmässige Herstellung von Kunstwein soll verboten werden. — An der hiesigen kgl. landwirthschaftlichen Hochschule ist eine Versuchsstation der Müllereierzeugnisse errichtet worden, welche der Leitung des Geh. Raths Prof. Dr. Wittmack untersteht. Für die Station in Frage kommen in erster Linie Untersuchungen von Mehlen und Kleien für Behörden und Private, von Ölkuchen und anderen Futterstoffen, Untersuchungen über die Wirkung der Lagerung der Mehle, über die Ursachen der verschiedenartigen Backfähigkeit der verschiedenen Weizensorten etc. — Das Kgl. Institut für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz erheilt nach Prof. Dr. Frank's Bekanntmachung bei vorkommenden Beschädigungen der Culturpflanzen auf Anfragen sachliche Auskunft und Rath über Gegenmaassregeln. S.

**Wien.** Unter der Firma „Boryslaw“ Actien-Gesellschaft für Erdwachs- und Petroleumindustrie ist mit einem Actienkapital von 2 Mill. Gulden eine Gesellschaft ins Leben getreten, welche die Erwerbung und Ausbeutung derjenigen Erdwachsgruben in Boryslaw bezieht, die sich bisher im Besitz der französischen Gesellschaft Compagnie commerciale Française befunden haben. — Ein englisches Consortium hat die Erdwachsgruben der Brüder Gartenberg und Schodnica und deren Raffinerien in Drohobycz um den Preis von  $4\frac{1}{2}$  Mill. Gulden erworben. — Dem Zucker-Exportsyndicat<sup>1)</sup> sind bis jetzt 15 Firmen beigetreten. t.

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1899, 677.

**Genf.** Dem Berichte des schweiz. Generalkonsuls in Patras (Griechenland) entnehmen wir Folgendes: Die Industrie Thessaliens entwickelt sich zusehends. Die Eisenindustrie, deren Sitz in Piraeus ist, hat einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Piraeus wird überhaupt immer mehr Industriestadt, deren Fabrikate im Inlande guten Absatz finden und in vielen Artikeln das Ausland ganz ausser Concurrenz setzen. In Patras ist die Errichtung einer grossen Destillerie zu verzeichnen, die mit den vollkommenen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet ist. Die Seidenindustrie macht erfreulicher Weise allmählich wieder Fortschritte. Die Olernte war sehr befriedigend. Sehr geschätzt ist der griechische Sesam, dessen Anbau aber bis jetzt nicht die gebührende Beachtung geschenkt wird, obwohl die Cultur höchst einfach und gewinnbringend ist. Das Product würde sicherlich auf dem deutschen Markte, der oft darnach fragt, leichten Absatz finden. — Das Aërogengas (D.R.P. No. 103 512) hat in der Schweiz sehr gute Resultate ergeben. Es sind bereits mehrere Anlagen in Betrieb; die Beleuchtungseinrichtungen des Bahnhofs Wiedikon bei Zürich, der grossen Fabrik Neuthal u. s. w. sind von Anfang an auf keine Schwierigkeiten gestossen. Ebenso hat das neue System sich als vorzügliches Heizmittel erwiesen; nach sorgfältiger Prüfung haben mehrere mit dem Schmelzen von Gold oder anderen edlen Metallen beschäftigte Werkstätten das neue Gas statt des gewöhnlichen eingeführt, u. a. die grosse Genfer Goldscheideanstalt.

Bn.

**Personal-Notizen.** Ernannt: Prof. Dr. Rörig und der Privatdocent an der Universität München Dr. Freiherr v. Tubeuf zu Kaiserl. Regierungsräthen und Mitgliedern des Kaiserl. Gesundheitamtes. — Prof. Dr. G. Haberlandt, Graz, Prof. Dr. Hermann Graf zu Solms-Laubach, Strassburg und Prof. Dr. Julius Wiesner, Wien zu correspondirenden Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse der Kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften. —

Dem Vorsteher der Versuchsstation für Pflanzenschutz in Halle, Dr. Hollrung, ist das Prädicat „Professor“ beigelegt worden. —

**Handelsnotizen. Convention der deutschen Fett- und Ölwaarenfabrikanten.** Die Vereinigung ist am 5. Juli zustande gekommen; sie beabsichtigt u. A. die Errichtung einer Einkaufsgenossenschaft und setzt die Verkaufspreise fest. Der Reichstag soll in einer Eingabe ersucht werden, dass bei Einführung von Harzöl eine Steuer erhoben oder die auf Rohharz lastende Steuer bestätigt wird. —

**Vereinigung von Seifenfabrikanten.** Behufs Erhöhung der verlustbringenden Preise für manche Seifen, besonders für Schmierseifen, hat sich eine Vereinigung gebildet, der 80 Fabrikanten aus Rheinland und Westfalen beigetreten sind. —

**Deutsche Magnalium-Gesellschaft.** Eine unter dieser Firma in Berlin gebildete Gesellschaft zweckt die Verwerthung der deutschen Patente des Dr. L. Mach-Jena betr. eine „Magnalium“ genannte Aluminium-Magnesium-Legirung, welche in erster

Linie für den Instrumenten- und Apparatenbau in Frage kommen soll. —

**Russlands Zuckercampagne 1899/1900.** Nach russischen offiziellen Ausweisen sind für die bevorstehende Zuckercampagne 459 717 Desjätinen (1 Desjätine = 10925 qm) mit Zuckerrüben bebaut worden. Das Rübenareal wird hiermit das der vorigen Campagne um 58 708 Desjätinen (d. h. um 14,6 Proc.) übertreffen, was in directem Verhältniss zur Vermehrung der Zahl der Zuckerfabriken steht; während in der vorigen Campagne 243 Fabriken in Betrieb waren, werden in der bevorstehenden Arbeitszeit deren 269 in Thätigkeit sein. —

Die **Gewerkschaft ver. Constantin der Grosse** in Bochum beabsichtigt, auf ihrem Schachte I in Hohstede im Anschluss an eine Kokerei von 60 Öfen eine Fabrik zur Gewinnung von schwefelsaurem Ammoniak zu errichten. —

Die **Giese'sche Gewerkschaft** hat die Chem. Fabrik Act.-Gesellsch. vorm. Schaffr & Co. in Zawodzie angekauft. —

**Dividenden** (in Proc.). Porzellanfabrik Königszelt 14 (10). Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei Actien-Gesellsch. 9. Kattowitzer Actien-Gesellsch. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb 12. Actien-Gesellsch. für Trebertrocknung in Kassel 40 (40).

**Dividendenschätzungen** (in Proc.). Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft mindestens 30 (60).

**Eintragungen in das Handelsregister.** Chemische Fabrik Schwartau mit dem Sitze in Schwartau. Gesellschafter: Chemiker Dr. P. E. Fr. Fromm und Kaufmann O. L. H. H. Fromm in Schwartau. — Rosenthal, Epe & Co. Biggethaler Kalkwerke zu Attendorn. — Neue Oberlausitzer Glashüttenwerke Schweig & Co. mit dem Sitze zu Weisswasser.

#### Klasse: Patentanmeldungen.

12. D. 9577. **Abwässer**, Entfernung von Chlor oder Chlorkalk aus. — Dr. Paul Degener, Braunschweig. 26. 1. 99.
53. B. 22 026. **Albumose**, Darstellung von reiner — aus Pflanzenweiß. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 25. 1. 98.
12. A. 5879. **Alkalhydrat**, Herstellung von möglichst wasserfrei aus Alkali-Bleilegirungen mittels Dampf. Charles Ernest Acker, East Orange, Essex, New Jersey, V. St. A. 5. 7. 98.
16. B. 20 720. **Alkaliphosphate**, Darstellung von — aus den sauren Kalkphosphatlauge der Leimfabrikation. Firma L. Büchner, Trotha b. Halle a. S. 29. 4. 97.
31. L. 12 928. **Aluminium-Guss**, Herstellung eines dichten —. Jakob Leber, Altena i. W. 7. 2. 99.
22. F. 11 918. **Amidoxyanthracinonsulfosäuren**, Überführung in Polyoxyanthracinonsulfosäuren; Zus. z. Pat. 104 244. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 29. 5. 99.
22. A. 5999. **Anstrichmasse**, Herstellung einer conservirend wirkenden — für Schiffsböden. Dr. Heinrich Alexander, Hamburg. 22. 9. 98.
12. Sch. 13 288. **Baryt**, Verfahren und Apparat zur Regeneration von — und Strontian. Hermann Schulze, Bernburg. 20. 1. 99.
8. A. 3627. **Beize**, Neuerung im — thierischer Gespinnstfasern. Otto Paul Amend, New York, V. St. A. 27. 9. 93.
40. P. 9718. **Chlor**, Reactivirung von — bei der Edelmetallaugerei. Hugo Palmquist, Stockholm. 4. 4. 98.
12. J. 4897. **o-Chlor-o-nitrobenzylbromid**, Darstellung. Alfred v. Janson, Schloss Gerdauen. 22. 1. 98.
12. J. 4942. **o-Chlor-o-nitrotoluol**, Darstellung. Alfred v. Janson, Schloss Gerdauen. 9. 9. 98.

## Klasse:

22. B. 24024. **Diamidophenylnaphthaläthersulfosäuren**, Darstellung. Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 2. 1. 99.  
 22. A. 6183. **Dinitrooxydiphenylaminosulfosäure**, Darstellung einer —. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 4. 1. 99.  
 30. H. 19292. **Enthaarungsmittel**, Herstellung. Gottfried Hüttemann und Julius Zrzawy, Brüx, Böhmen. 24. 9. 97.  
 22. D. 9565. **Farbstoffe**, Darstellung neuer violetter basischer —. L. Durand, Huguenin & Co., Hüning i. Els. 23. 1. 99.  
 30. C. 7319. **Formaldehyd**, Desinficiren mittels —; Zus. z. Pat. 102 074. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 1. 2. 98.  
 30. C. 7892. **Formaldehyd**, Desinfection mit —. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin. 19. 11. 98.  
 12. W. 14 750. **Magnesiumsulperoxydhaltiges Präparat**, Herstellung. Reinhard Wagnitz, Berlin. 7. 1. 99.  
 12. M. 15 428. **Methylmorphin**, Darstellung von — (Codein) und Atbymorphin; Zus. z. Pat. 102 634. E. Merck, Darmstadt. 10. 6. 98.  
 12. H. 21 928. **Mineralöle**, Darstellung geruch- und geschmackloser Präparate aus den durch Einwirkung von Schwefelsäure auf — und ähnliche Kohlenwasserstoffe gewonnenen Substanzen. Dr. Otto Helmers, Hamburg. 6. 4. 99.  
 12. K. 17 697. **Monojodthymol**, Darstellung; Zus. z. Anm. K. 17 173. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 14. 2. 99.  
 28. H. 21 183. **Petroleum**, Reinigung. Charles Henry, Paris. 9. 11. 98.  
 12. E. 6237. **Phenylacetaldehyd**, Darstellung. Dr. Hugo Erdmann, Halle a. S. 19. 11. 98.  
 40. S. 12 842. **Phosphorzink**, Darstellung von — und Phosphorzink auf nassem Wege; Zus. z. Pat. 93 189. Joh. Leonh. Seyboth, München. 30. 3. 99.  
 22. K. 15 779. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von — durch Einführung von 3 Azogruppen in das Molekül der  $\alpha_1\alpha_2$ -Amidonaphol- $\beta_1\beta_2$ -disulfosäure. Basler chemische Fabrik, Basel. 25. 10. 97.  
 24. P. 10 356. **Siemens - Martin - Ofen**. Aleksander Piutowsky, Sosnowice, russ. Polen. 26. 1. 99.  
 49. B. 23 977. **Stahl**, Härtten. Robert Bennewitz u. Carl Gustav Meissner, Magdeburg. 27. 12. 98.  
 29. R. 12 853. **Textilpflanzen**, Entrinden von — und Beiseitigen der gummiartigen verkrüppelten Bestandtheile aus denselben. Charles Albert Rigault, Paris. 10. 2. 99.  
 89. G. 13 398. **Vacuumkochgefäße**, Einrichtung an — zum Einführen der Nachziehsäfte. Woldemar Greiner, Braunschweig. 6. 5. 99.  
 48. S. 12 229. **Versalber** von Eisen und Eisenlegirungen, insbesondere Ferronickel, Nickelstahl u. dgl. Société Anonyme „Le Ferro-Nickel“, Paris. 22. 2. 99.

## Patentertheilungen.

22. 105 849. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung von orangefarbene substantiven — mittels Nitro-m-phenylenediamin oder Nitro-m-toluylenediamin. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 10. 8. 98.  
 22. 105 890. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer — aus p-Nitro-o-phenylenediamin; Zus. z. Pat. 102 580. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 22. 2. 98.  
 12. 105 386. **Calciumcarbid**, Verfahren und Ofen zur Gewinnung eines industriell verwertbaren Gases bei der Herstellung von —. R. Memmo, Rom. 2. 9. 97.

## Klasse:

12. 105 347. **Cellulosetetracetat**, Herstellung. G. Graf Henckel-Donnersmarck, Neudeck i. Schl. 26. 8. 98.  
 22. 105 319. **Diazofarbstoffe**, Darstellung von basischen — aus Amidoammoniumbasen; 5. Zus. z. Pat. 95 590. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 12. 12. 97.  
 48. 105 207. **Elektrolyse von Metalllösungen**; Zus. z. Pat. 84 834. The Electrical Copper Company Limited, London. 8. 4. 98.  
 48. 105 299. **Elektrolyt für cyankalische Bäder**. Dr. E. Courant, Berlin. 11. 9. 98.  
 12. 105 007. **Elektrolytische Darstellung von Verbindungen durch Wechselstrom**. Ch. W. Roepper u. J. W. Richards, Bethlehem, Penns. 27. 4. 98.  
 40. 104 669. **Erbzirklets**, Erzeugung gesinterter —. J. Rudolphs, Henriksborg b. Stockholm, u. J. Landin, Stockholm. 7. 12. 97.  
 40. 105 106. **Erze, Anreicherung geschwefelter —**. H. Petersen, Lazyhütte, Post Buchatz, O. S. 13. 1. 99.  
 22. 104 667. **Farbstoff**, Darstellung eines gelben, vom Naphtoacridin sich ableitenden —. Dr. F. Ullmann, Genf. 7. 7. 98.  
 22. 104 748. **Farbstoff**, Darstellung eines gelben, vom Naphtoacridin sich ableitenden —. Dr. F. Ullmann, Genf. 7. 7. 98.  
 22. 105 057. **Farbstoffe**, Darstellung von — durch Condensation von p-Dinitrobenzylidisulfosäure mit primären aromatischen Aminen; 2. Zus. z. Pat. 100 613. Joh. Rud Geigy & Co., Basel. 19. 11. 97.  
 80. 104 928. **Feuerfeste Gegenstände**, Herstellung. Chemische Thermo-Industrie, G. m. b. H. Berlin-Essen. 20. 9. 98.  
 80. 105 290. **Feuerfeuer und säurebeständiger Überzug**, Herstellung. W. Engels, Essen. 19. 4. 98.  
 18. 104 905. **Flüsselsen**, Kohlung und Desoxydation. F. Schotte, Berlin. 21. 8. 95.  
 26. 105 286. **Gaseiniger**. E. Merz, Cassel. 23. 9. 98.  
 26. 104 668. **Glühkörper**, Herstellung von festen, elastischen und gleichzeitig leuchtkräftigen —. G. Kohl u. A. Bergl, Wien, u. V. von Theumer, Mauer b. Wien. 6. 1. 98.  
 26. 104 834. **Glühkörper**, Verstärkung des Kopfes von —. G. Kohl, Wien. 6. 1. 98.  
 26. 105 172. **Glühkörper**, Herstellung von —, welche aus vanadinhaltigem Zirkonoxyd bez. Thoroxyd bestehen; Zus. z. Pat. 92 021. R. Langhans, Berlin. 18. 5. 97.  
 21. 104 872. **Glühlicht**, Erzeugung von elektrischem —. Dr. W. Nernst, Göttingen. 6. 7. 97.  
 12. 105 346. **Glycolphenoolester**, Darstellung. Dr. A. Einhorn, München. 16. 8. 98.  
 12. 105 052. **p-Gujacolsulfosäure**, Darstellung von kristallisirter — sowie ihren Alkali- und Erdalkalisalzen. F. Hoffmann-La Roche & Cie., Basel. 27. 3. 98.  
 12. 105 345. **Harnsäuren**, Darstellung methylirter —. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 17. 11. 97.  
 12. 105 242. **Jodzimtsäuren**, Darstellung der m-Kresolester der kernsubstituierten —; Zus. z. Pat. 99 567. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 11. 11. 98.  
 12. 105 200. **Ketocumarancarbonsäureester**, Darstellung von — der Benzol- und Naphthaloreihe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 24. 8. 98.  
 12. 105 198. **Triphenylmethanreihe**, Darstellung von Leuko-verbindingen der —. Farbeufabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 20. 3. 98.  
 89. 105 208. **Zuckersäfte**, Reinigung von — durch Carbide der Erdalkalimetalle, besonders Calciumcarbid. L. Rivière, Paris. 24. 9. 97.

## Verein deutscher Chemiker.

## Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

## Rheinischer Bezirksverein.

Wanderversammlung am Samstag, den 18. März 1899 zu Düsseldorf. Anwesend etwa 40 Mitglieder und Gäste.

Mit dieser Versammlung war der Bezirksverein zum ersten Male von seiner bisherigen Gepflogenheit sonntäglicher Versammlungen abgegangen, um die Besichtigung einer industriellen Anlage,

der Glashütte in Gerresheim, zu ermöglichen. Die Theilnehmer versammelten sich um 3 Uhr in Gerresheim, wo Herr Dr. Pecher in einem anregenden und fesselnden Vortrag eine orientirende Übersicht über die Glasfabrikation mit Rücksicht auf die Gerresheimer Anlage gab. Im Anschluss hieran besichtigten die Theilnehmer die Werke, deren musterhafte Anlage durch Herrn Dr. Pecher eingehend erklärt wurde. Um 7 Uhr fand alsdann in